



**DAS GESICHT VON  
JAN KLAASSEN  
*ER KRIEGT VOR LAUTER  
LACHEN EINEN BUCKEL***

Text: Hetty Paërl © (1985/1986)  
Realisering: Otto van der Mieden © (2011)  
Copyright: Poppenspe(e)lmuseum/Puppettheatermuseum ©

Pdf: Seite 12-17

**Poppenspe(e)lmuseum Puppettheatermuseum**

*Kerkweg 38 8193 KL Vorchten*

*Tel.: +31(0)578 - 63 13 29/56 02 39 Fax: 0578 - 56 06 21*

*info@poppenspelmuseum.nl*

*www.poppenspelmuseum.nl www.gebeugenvannederland.nl/poppenspel2 www.poppenspelmuseumbibliotheek.nl*

*www.poppenspelmuseum.nl/onderwijs www.poppenspel.info*



## DER LANGHALS

*Bei dieser Figur kann der Hals wachsen. Höher und höher schiebt sich der Langhals hinauf ins Puppentheater. Während Jan „eins, zwei, drei“ zählt, versucht er ihn an seinem Hals wieder herunterzuziehen. Das Publikum soll selbstverständlich mitzählen. Der Witz ist, dass der Kopf des Langhalses immer wieder hinaufspringt.*

## DAS UNGEHEUER

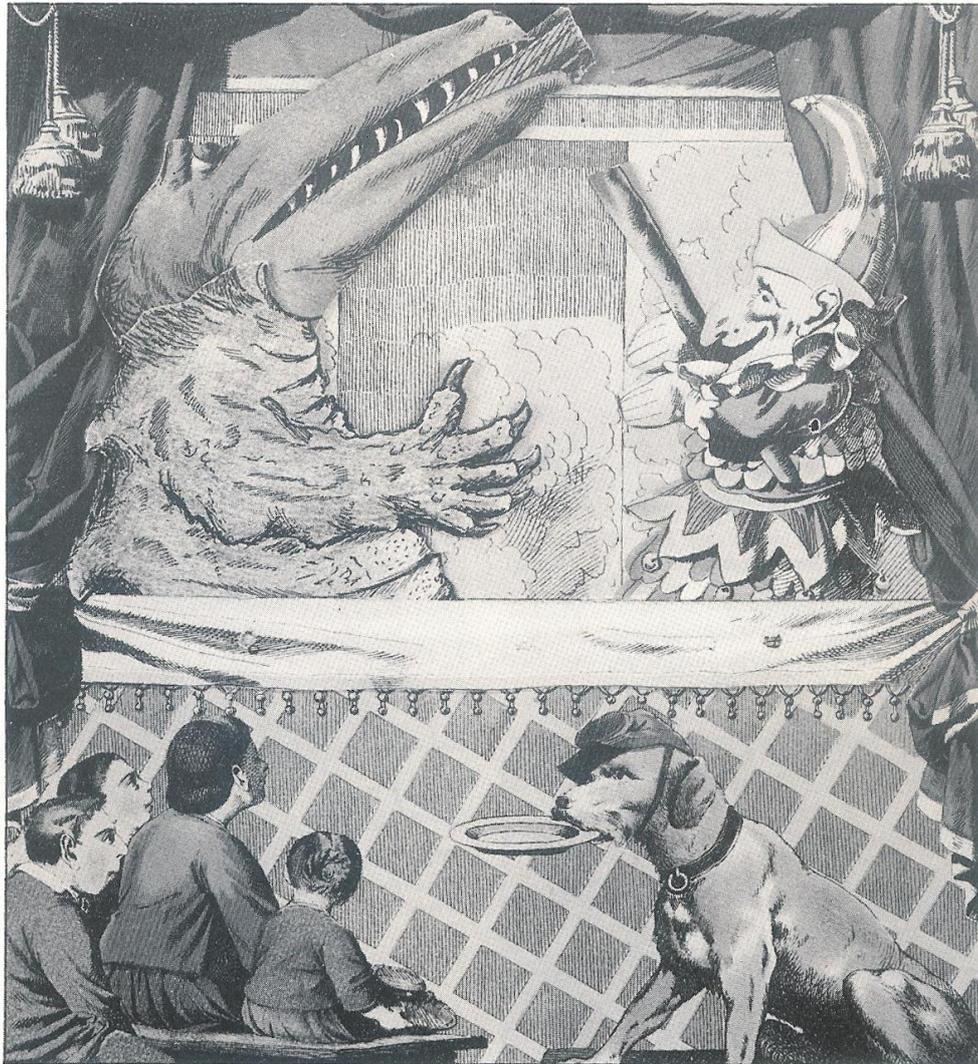
*Das Ungeheuer war das eine Mal ein Drachen und dann wieder ein Krokodil. Ein Spieler nannte ihn „den grossen Seekakalauer“. Mit offenem Maul jagt er Jan Klaassen um ihn zu fressen. Sein Kiefer klappert. Wenn er zubeisst, steckt ihm Jan seinen Knüppel schnell quer ins Maul, sodass das Ungeheuer seine Kiefer nicht mehr schliessen kann.*

## DIE ZUSCHAUER

Die Zuschauer sind immer ins Spiel miteinbezogen. Jan Klaassen redet mit ihnen, wenn er auf der Spielleiste des Puppenkastens sitzt. Er lässt sie Katrijn rufen oder er bittet, ihn zu warnen, wenn Gefahr droht. Früher standen vielleicht mehr Erwachsene vor dem Kasten als Kinder. Man machte damals oft politische Witze, wie z.B. über Jan de Witt. Die Sprache war Volkssprache. Man benutzte oft unartige Bemerkungen und weniger anständige Wörter. Später war das Jan Klaassenspiel mehr für Kinder bestimmt.

## TIERE

Um das Publikum herbeizulocken, hatten manche Puppenspieler einen angezogenen Affen oder einen dressierten Hund bei sich. Wenn Jan Klaassen sang, hielt er mitten





im Lied an und sagte zum Tier: „Kannst du nicht mitsingen?“ Und dann bellte der Hund die Basspartie. In England war immer eine Szene mit einem lebenden Hund. Er hiess **Toby**. Auf dem Spielleisten stritt er sich mit Punch. Auch in anderen Ländern hatte ein lebendes Tier oft eine Rolle im Spiel. In Frankreich war es oft eine Katze, in Österreich ein Kaninchen, in der Tschechei ein Meerschweinchen und in Hamburg eine Taube.

## POTZ BLITZ!

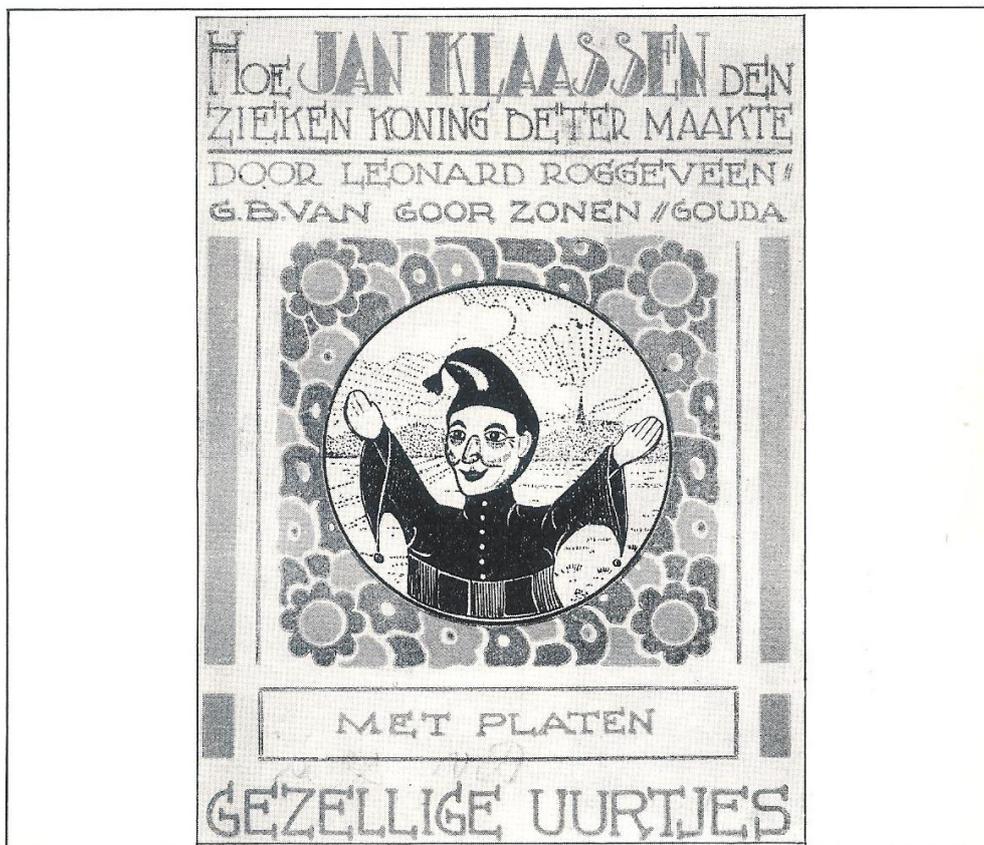
**D**er Puppenkasten war Amüsemnt für arme Leute. Die Reichen hatten das Marionettentheater. Das wurde als eine mehr künstlerische Art des Puppenspiels betrachtet. Es gab Puppenspieler, die mit ihren Marionetten bei Hochzeiten und anderen Feiern auftraten. Oder sie spielten, um Kindergeburtstagsfeste aufzuheitern. Vorher wurde der Preis bestimmt. Der Spieler fragte, ob er seine Vorstellung in normale oder Salonsprache geben sollte. Die Salonsprache war natürlich teurer. Aber dann wurden Jan Klaassens Flüche auch abgeschwächt zu **Potstausend, Potz Blitz, Donnerwetter** u.ä.

## DIE KONKURRENZ DES FILMES

**J**ahrhunderte lang hat das Volkspuppentheater geblüht. Die Puppenspieler konnten davon leben. Bis der Film aufkam. Das war neu, das wollten die Leute sehen. Lebensgross erschienen die Helden auf der Leinwand. Das war für die Jan Klaassen-Spieler eine unzumutbare Konkurrenz. Allmählich hörten verschiedene Theater auf zu spielen. Nur einige hielten durch.

## KUNST

**D**as bedeutete aber noch nicht, dass es kein Puppenspiel mehr gab. Aber es änderte sich vieles. Das Puppenspiel entwickelte sich zu einer Theaterkunst, die von Künstlern gemacht wurde. Kurz nach 1900 fing das schon an. Heute werden überall im Lande Puppentheatervorstellungen gegeben: in Theatern, Vereinsgebäuden, Schulen und im Freien. Für Kinder und Erwachsene. Viele niederländische Puppenspieler treten regelmässig im Ausland auf.



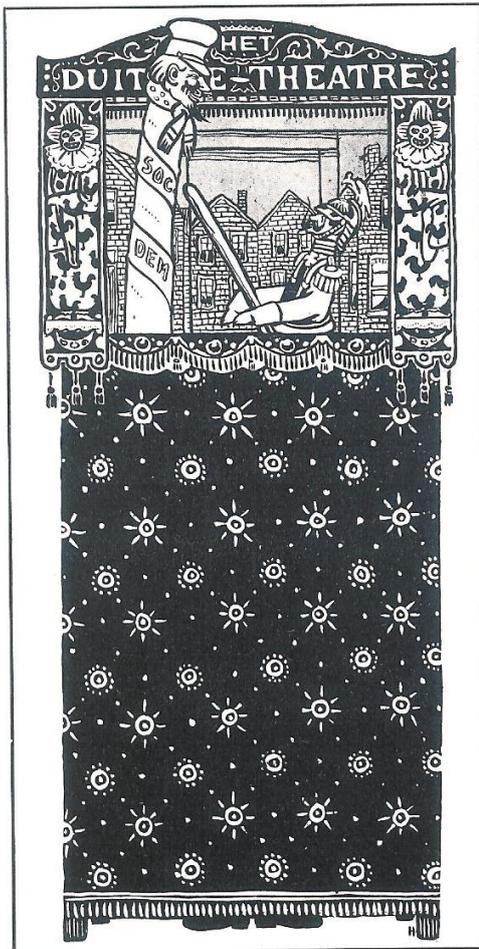


## JAN KLAASSEN, DER NICHT SCHLÄGT UND NICHT FLUCHT

Und wie erging es Jan Klaassen, jetzt, wo er nicht mehr auf der Strasse zu finden war?

Nun, die Kinder hatten ihn als Spielzeug. In zahllosen Häusern und in Schulen waren Puppenbühnen. Und immer fand sich wohl ein Erwachsener bereit – ein Familienmitglied oder ein Lehrer – der Jan Klaassen und Katrijn in die Hand nahm, um etwas für die Kinder aufzuführen. Aber was?

Die Spiele des Strassenpuppentheaters fanden sie zu grob. Das ganze Schlagen und Schimpfen, das war unanständig. Jan Klaassen durfte ruhig ein unartiger Bursche sein, aber das Spiel sollte eine Moral haben. Sie machten selber Stücke, improvisierten und es erschienen auch Textbüchlein wie: „Wie Jan Klaassen den kranken König heilte“. Letzendlich war es so, dass die meisten Kinder die schlaun Kunststücke von Jan mit dem Galgen, mit dem Zauberkasten und dem Teufel nicht mehr kannten.



## DIE ARBEITSLOSIGKEIT IST EIN LANGHALS

Die Figuren des Kasperlspiels sind auch für politisches Puppenspiel verwendet worden. Mehr noch als im Volkstheater liessen Jan und Katrijn in diesem Spiel ihre Kritik hören, wie z.B. im Puppenkasten des bekannten politischen Zeichners **Albert Hahn** in den Jahren 1911-1914.

Bei ihm stellte die Puppe mit dem langen Hals die Arbeitslosigkeit vor. Es herrschte bittre Armut, auch bei Jan und Katrijn. Der Tod kam an die Wiege ihres Kindes. Jan beschwört den Tod doch vorüberzugehen. Er wünscht ihrem Liebling eine frohe Zukunft.



## EHRE WEM EHRE GEBÜHRT

Einige Male hat Jan Klaassen sich mit seiner Schnapsnase in ein wirkliches Theater gewagt. Und warum auch nicht? Stammt er doch aus einem alten Geschlecht. Und er war es doch, der seinem Spieler genau gezeigt hat, was man mit einer Puppe tun kann und was nicht. Einige heutige Künstler haben ihn in diesem Sinne geehrt.

In zwei Stücken des Figurantheaters **Triangel** zeigt Puppenspieler **Henk Boerwinkel**, wie Spieler und Puppe von einander abhängig sind. In der ersten Szene versucht die Marionette **Pulcinella** an den Fäden hochzuklettern. Er sucht seinen Schöpfer. In der anderen Szene versucht er sich von den Drähten zu befreien. Aber der Spieler seinerseits zieht seine Hand zurück und **Pulcinella** verliert. Aber wenn er fällt, hängt auch die Hand des Puppenspielers schlaff und ziellos herab.



## MUSIKPUPPEN- THEATER PANTIJN

Der Puppenspieler **Feike Boschma** hat in seiner Vorstellung „De rode sjaal“ (der rote Schal) eine starke Szene mit Jan Klaassen und dem Tod. Ein kleiner, schmaler Puppenkasten steht auf der Bühne. Alles an und im Kasten ist zerschunden, als ob dieser vom Leben selber gezeichnet wurde, vom rohen Alltagsleben, vom Existenzkampf, genau so wie es bei den Puppenspielern auf der Strasse war.

Roh, primitiv und naiv ist das Volkspuppentheater, aber zu gleicher Zeit auch von einer grossen Schönheit. Das hat Feike Boschma mit dieser Szene ausgedrückt.

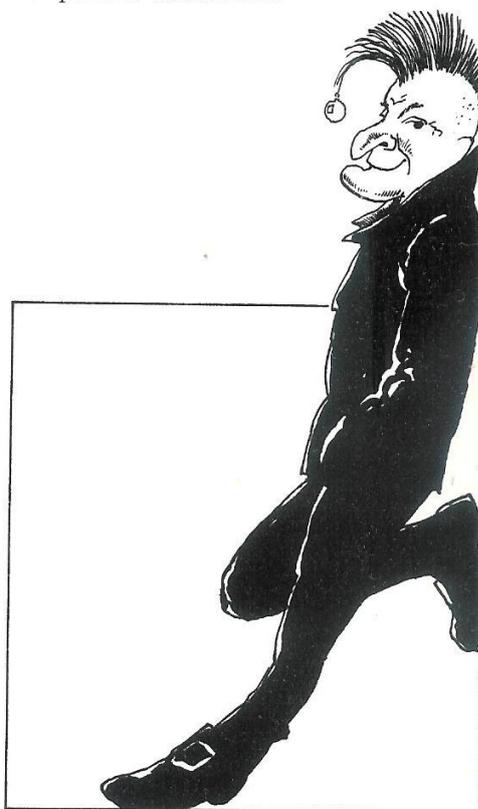


## DIE LETZTEN „VOLKSTHEATER“ DIE JAN KLAASSEN SPIELEN

**J**an Klaassen hat die schlechten Zeiten überlebt. Dank derjenigen, die ihn lebendig gehalten haben: die Spielerfamilie **Hofman** aus Utrecht, **Gerard Remmerts** mit seiner Frau aus Rotterdam und **Daan Kersbergen** aus Amsterdam. Der letzte stammt noch aus einer italienischen Puppenspielerfamilie, die 1830 in die Niederlande wanderte, die Cabalzi. Ihr Standort war der Dam im Herzen der Hauptstadt. Dreissig Jahre lang hat Daan Kersbergen mit seiner Frau Coby dort gespielt. 1984 ist er gestorben. Aber was ist der Dam ohne Puppentheater? Kersbergen hat seine Erfahrung und seinen Standort Musikpuppentheater **Pantijn** übergeben.

**T**rommelwirbel, Schifferklaviermusik und Lieder begleiten das Puppentheater Pantijn auf dem Dam. Pantijn, das ist Puppenspieler **Wim Kerkhove** und Musiker **Klaas Bakker**.

Sie setzen die reiche Jan Klaassen-Tradition fort. Der Kampf von Jan Klaassen – so sagen sie – ist ein Kampf aller Zeiten. Gegen Schwindel mit Hausbesitz (der Hausherr), gegen dumme Autorität (der Polizist), gegen Militarismus (der Rekrutenwerber), gegen das Böse (der Teufel), und gegen den Tod. Früher war Jan Klaassen ein Spiegel des alltäglichen Lebens. Es ist noch immer so: Der Sohn von Jan Klaassen ist Punker, der in einem besetzten Haus wohnt, und die Waffe des Generals ist die Bombe. Er fliegt auf seinem eigenen Mordwerkzeug dem Tode entgegen. Amsterdam ist ein Schmelztiegel vieler Völker der Welt. Im Puppentheater auf dem Dam feiern **Karagöz** aus der Türkei und **Frau Pengel** aus Surinam ein Fest, zusammen mit allen Leuten aus der Nachbarschaft. Jeder trägt etwas zum Fest bei, auf seine eigene Weise, auf türkisch, auf surinamisch oder auf holländisch. Katrijn hat die Feier organisiert, denn Katrijn denkt über die Dinge nach. Die Musik spielt eine wichtige Rolle beim Theater Pantijn. Sie wird speziell für Jan Klaassen komponiert. Welche Ehre!





In manchen Stücken werden die Lieder von Jan Klaassen von einem kleinen Ensemble begleitet. Die Vorstellungen werden von Volksliedern und moderner Musik unterstützt.

## WIEDERBELEBUNG

**J**an Klaassen aus den Niederlanden, Guignol aus Frankreich, die „Poesjenellen“ aus Belgien und noch viele, andere, jahrhundertealte, komische Figuren des Puppentheaters sind noch lange nicht tot. Es gibt aufs neue Spieler, die sie neu beleben.

## UND WEITER...

**D**ieses Büchlein ist eine Veröffentlichung des **Puppentheatermuseums** in Vorchten. Das Museum ist in einem renovierten Bauernhaus untergebracht. Es liegt in einer prächtigen Umgebung inmitten von Wiesen und nahe der IJssel. Man findet dort eine grosse, vielseitige Sammlung von Puppen, Wayangfiguren, Papiertheatern, hunderten alten Graphiken und mehr als 1000 Plakaten und allerhand Sammelsurium. Puppenspieler **Otto van der Mieden** hat all diese Gegenstände gesammelt. Er schnüffelte in kleinen Buchläden herum, suchte auf Flohmärkten im In- und Ausland. Die ganze Kollektion ist ebenerdig in sechs Räumen aufgestellt. 1983 wurde das Museum offiziell eröffnet. Es gehört dazu auch eine Puppentheaterbibliothek mit rund 2000 Büchern. Und das **Puppentheater Otto van der Mieden: Theatertje Thuis** (Theater Zuhause), denn der Puppenspieler wohnt bei seinem Theater und seinem Museum. Es ist wirklich ein **einzigartiger Kunstbetrieb im östlichen Garten der Niederlande**.

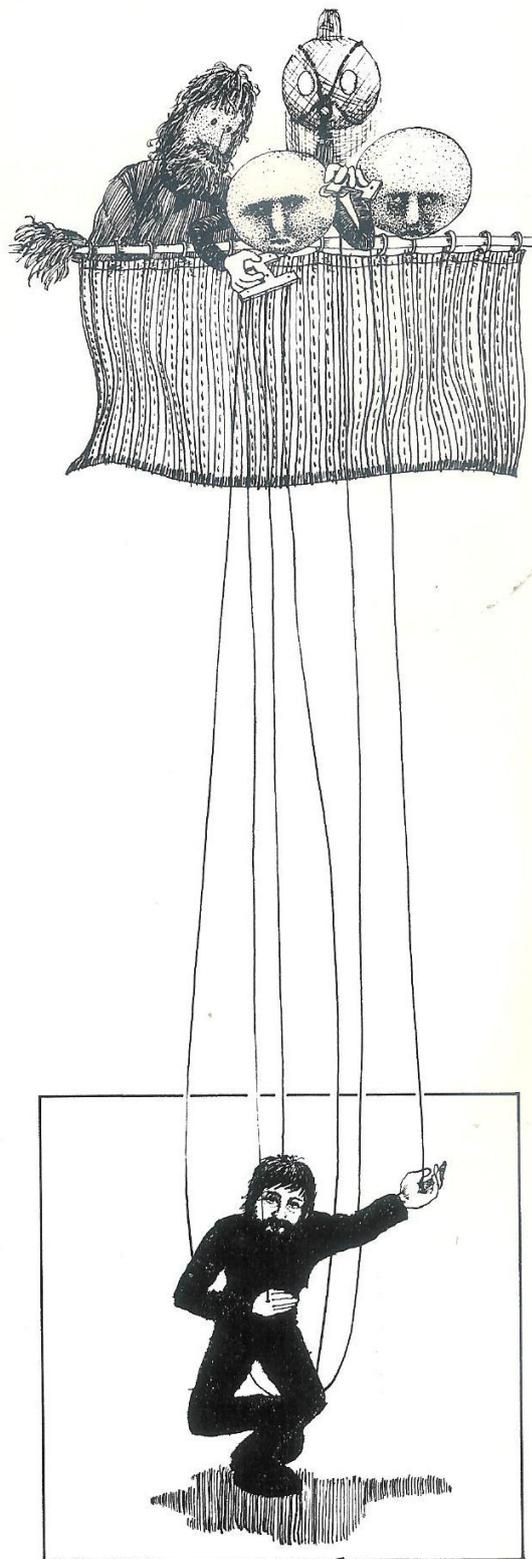
### Bücher über Puppenspiel

**Paërl, Hetty**, Schattenspiele selberrnachen Ravensburg, Otto Maier Verlag 1985. ISBN 3-473-43226-1

**Purschke, Hans R.** Die Entwicklung des Puppenspiels in den klassischen Ursprungsländern Europas Frankfurt 1984

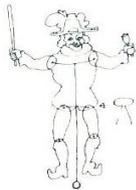
**Schrübbbers, Christiane** Kasper-Karagöz-Karagiosis Berlin, Ararat Verlag 1985. ISBN 3-921889-21-9

Vorchten, Puppentheatermuseum, 1986





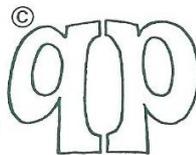
Jan Klaassen



Jan Klaassen

Wie machen wir diese Ziehpuppe?

1. malen mit Stift oder Farbe
2. ausschneiden
3. Splinte und Fäden befestigen (wie hierneben abgebildet)
4. Viel Spass.



Ein Kunstbetrieb im östlichen Garten der Niederlande.

Stiftung Puppentheater Otto van der Mieden  
 Kerkeweg 38  
 8193 KL Vorchten, (Gemeinde Heerde) Niederlande  
 Tel. 0031-5783-1329